



TSB TAGUNG 2017

# Aufregend vielschichtig: Sicherheit

Die neue EU-Medizinprodukteverordnung und IT-Sicherheit waren vorherrschende Themen auf der diesjährigen ÖVKT-Tagung für Technische Sicherheitsbeauftragte – eine Funktion, die es in dieser Form nur in Österreich gibt. Nicht zuletzt die EU-Richtlinie für mehr Cybersicherheit erzeugte bei so manchem der 70 Teilnehmer beklemmende Gefühle.

**E**nde 2015 einigte sich die EU-Kommission auf die Richtlinie zur Erhöhung der Netz- und Informationssicherheit (NSI-Richtlinie). Die EU bestimmte in diesem Zusammenhang Branchen, die in Sachen Cybersicherheit noch mehr tun müssen. Infrastrukturbetreiber aus den Bereichen Energie, Transport, Banken- und Gesundheitswesen gehören dazu.

## Mammutaufgabe IT-Sicherheit

„Beklemmend ist nicht nur die Vorstellung, was Hacker im Krankenhaus alles anrichten können. Die von Robert Kolmhofer von der Fachhochschule Oberösterreich skizzierten Anstrengungen, die wir unternehmen müssen, um Cyberattacken zu verhindern, werden vielen Gesundheitseinrichtungen zusätzliche Aufwendungen abverlangen. Allein, wenn ich mir ausmale, wieviel entsprechend qualifiziertes Personal wir für die Umsetzung der NSI-Richtlinie brauchen, wird klar, vor welcher Mammutaufgabe wir hier stehen“, erklärt der Präsident des Verbandes der Österreichischen KrankenhaustechnikerInnen, Martin Krammer. Kontrovers diskutiert wurde in diesem Zusammenhang, wie man mit den mittlerweile unzähligen und täglich neuen Apps umgehen soll, die auf Handys und Tablets von technikbegeisterten Mitarbeitern oft unkontrolliert ihren Weg ins Krankenhaus finden. „Hier werden wir nicht umhinkommen, Mobile Device Management Tools zu verwenden“, betont Krammer.

„Wenn ich mir den Aufwand für die Umsetzung der NSI-Richtlinie vorstelle, wird klar, vor welcher Mammutaufgabe viele Gesundheitseinrichtungen stehen.“

*Martin Krammer, ÖVKT-Präsident*

## Mehr Patientensicherheit

Entschädigungszahlungen drohen Krankenhäusern nicht nur durch immer neue Risiken aus der virtuellen Welt. Gerade auch die uralte „Fehlerquelle“ Mensch ist Grund genug für viele Versicherer, Krankenhäuser aus ihren Solidarsystemen auszuschließen. Peter Gausmann von der Gesellschaft für Risiko-Beratung erörterte den Sicherheitsprofis in Salzburg, was sich Ärzte von Technik erwarten und wie intelligente Technologien Risiken vermeiden helfen können. Aus 200.000 Meldungen an Versicherer hat Gausmann Vorschläge für mehr Patientensicherheit abgeleitet.

## Neue Medizinprodukteverordnung 2017

Entwarnung gaben die Ausführungen zur neuen Medizinprodukteverordnung. Das Regelwerk hat keine nennenswerten neuen Auswirkungen auf die Nutzer. Allerdings wird derzeit das österreichische Medizinproduktegesetz komplett überarbeitet. Was damit auf die Verantwortlichen im Kranken-

haus zukommt, bleibe gespannt abzuwarten, so Krammer.

## Viele praktische Tipps für den TSB

Weitere Themen der aufschlussreichen Veranstaltung waren die Nutzung der in fast allen Krankenhäusern installierten SAP-Systeme für die Technik, ein sicherer Betrieb von Gasversorgungsanlagen, der ideale Prüfbericht nach ÖVE E 8007, gegenwärtige und zukünftige Regeln für Software als Medizinprodukt, Laser in der Medizin (von der AUVA wurden die Sicherheitsvorkehrungen auf ein praxistaugliches und vernünftiges Maß angepasst) und Überlegungen zum Outsourcing von Dienstleistungen.

Robert Fahrnberger vom Amt der Niederösterreichischen Landesregierung stellte einen von ihm und anderen Experten erarbeiteten, tollen Leitfaden für den TSB Bericht, inklusive der in diesem Zusammenhang laufenden Prozesse in Niederösterreich, vor. Den Link zu dieser äußerst hilfreichen Vorlage finden Sie, sobald diese veröffentlicht wurde, auf der ÖVKT-Homepage. ■

Maria Thalmayr

V.i.S.d.P. für den ÖVKT  
Martin Krammer, Präsident:  
office@oevkt.at